

DR. FLORENCE GUGGENHEIM
 Kurfürstenstrasse 23
 8002 Zürich
 Tel. 01/201 70 08

Zürich, 30. Dez. 1979

Herrn Dovid Katz
 21 Lydford Road
 Willesden Green
London NW2

Sehr geehrter Herr Katz,

ich bestätige dankend den Erhalt Ihres Briefes mit dem Cheque über Fr.67.- auf die Citibank und hoffe, dass die hiesige Filiale dieser Bank das Geld auszahlen wird nach Neujahr.

Die gewünschten Büchlein habe ich Ihnen, mit meiner Signatur versehen, als eingeschriebene Drucksache übersandt. Bitte teilen Sie mir den Empfang mit.

Ich habe noch ein Exemplar meiner Arbeit "Zur Phonologie des Surbtaler Jiddischen" gefunden und beigelegt, desgleichen eine Photokopie meiner allerersten Veröffentlichung "Die Sprache der Schweizer Juden von Ebingen und Lengnau" von 1950; sie ist zwar teilweise überholt, illustriert aber meine Anfänge ganz gut.

Zur Frage von E2 und E5 von Weinreich:

a) darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass in Weinreichs Arbeit "Protovowels ..." in Yidische Shprakh" 1960, Vol. XX, 3, פֿון א. א. א. als Beispiele für E3 angeführt sind?

b) zu Ihren Testwörtern: im Surbtaler Jiddischen heisst es עיןדי, גילדי, כערן, מערן, מערן, gegenüber עיןדי, כערן, מערן.

Sie sehen also, dass die von Ihnen E5 und E2 genannten Klassen im Surbtaler Jiddischen auseinanderfallen. Ich mache Sie nochmals auf meinen Atlas "Jiddisch auf alemannischem Sprachgebiet" aufmerksam speziell auf die Karten 18, 19, 20, 21, 24, 25, 26. Sie sehen auf allen diesen Karten die Abgrenzungen der diphthongierten Formen des alemannischen Sprachgebietes von den mitteldeutschen (und bayrischen) Formen der Jiddisch-Dialekte. Dies wird auch klar durch die "Phonologie des Surbtaler Jiddischen", die Sie erhalten haben.

c) Haben Sie um die zwei Schallplatten mit Textheft von "Surbtaler Jiddisch" nach Frauenfeld geschrieben? Ich habe erst vor einer Woche von Frauenfeld ein Exemplar kommen lassen, es kostet jetzt Fr.53.- plus Porto.

c) Soeben habe ich in "News of the Yivo" den Bericht über die Oxford Konferenz gelesen. Da hat mich u.a. auch sehr interessiert, dass Sie der Ansicht sind, dass Hebräisch nicht durch religiöse Litteratur ins Jiddische gekommen ist, sondern durch nichtreligiöse Quellen. Ich kann Ihnen zur Unterstützung dieser These angeben, dass in Gerichtsprotokollen der Stadt Zürich von 1385 mehrere aus dem hebräischen stammende Schimpfworte wiedergegeben werden, wie "hesier" (Schwein), paritz (Böswicht), vermassern (verraten, angeben); die Juden beschimpften einander auf "Abreisch" oder "Abrahamsch", wie der Schreiber bemerkt.

So viel für heute. Mit vielen guten Wünschen zum Jahreswechsel

Florence Guggenheim



Mr. Dovid K a t z
21 Lydford Road
Willesden Green
L O N D O N NW2

Dr. Florence Guggenheim
Kurfirstenstrasse 23
ZÜRICH

Dr. Florence Guggenheim
Kurfürstenstrasse 23

8002 ZÜRICH